

berichtet: Le edizioni di opera omnia degli scolastici e l'Edizione Leonina (S. 141–154); andere Beiträge gelten Themenkreisen, die eine Betrachtung unter internationaler Perspektive erforderten, wie der historiographischen Auseinandersetzung über den lateinischen Averroismus (Ruedi Imbach, *L'averroïsme latin du XIII^e siècle*, S. 191–208), über den Nominalismus (William J. Courtenay, *In search of nominalism: two centuries of historical debate*, S. 233–251), über die Bedeutung der ma. Naturwissenschaft (John E. Murdoch, *Pierre Duhem and the history of late medieval science and philosophy in the latin west*, S. 253–302), der Naturphilosophie (Alfonso Maierù, *Anneliese Maier e la filosofia della natura tardoscolastica*, S. 303–330), des politischen Denkens (Francisco Bertelloni, *Die Entwicklung der Historiographie des mittelalterlichen politischen Denkens in den letzten hundert Jahren*, S. 209–231), der Logik (Sten Ebbesen, *Doing philosophy the sophismatic way*, S. 331–359) und der Universitätsgeschichte (Jaques Verger, *L'histoire des institutions scolaires et les études de philosophie médiévale*, S. 361–377). Mit diesem wichtigen Band geht – wie Tullio Gregory in seinen *Conclusioni*, S. 391 schreibt – ein Mythos zu Ende, nämlich „quello della filosofia medievale come processo unilineare, storia di una filosofia che si era venuta progressivamente costruendo fino al culmine dei grandi sistemi“ bis zur Synthese des Thomas von Aquin. Aus der Krise dieses historiographischen Modells ist eine neue Art und Weise entstanden, Philosophiegeschichte zu machen: „una storia pluralistica delle filosofie come forme diverse con cui gli uomini hanno cercato di organizzare le proprie esperienze in rapporto alle condizioni reali, ai contesti culturali, agli interrogativi del tempo in cui sono vissuti“ (S. 394). Die Diagnose Gregorys wurde kürzlich in der Tübinger theologischen Festschrift für W. Kluxen wiederholt: „Die Ansätze zur Erforschung der Philosophie und Theologie im Mittelalter sind divergent, widersprechen einander. Das betrifft sowohl den methodischen Zugang als auch die erzielten Ergebnisse.“ (A. Speer – J. H. J. Schneider, *Das Mittelalter im Spiegel neuerer Literatur*, in: *Theologische Quartalschrift* 172 [1992], S. 235).

Loris Sturlese

Johannes Duff, *Die Abtei St. Gallen. Ausgewählte Aufsätze in überarbeiteter Form*, 3. Beiträge zum Barock-Zeitalter, Sigmaringen 1994, Thorbecke, 310 S., 64 Abb., ISBN 3-7995-0392-7, DM 68, enthält u. a. den Nachdruck von „Ildelfons von Arx, der Mediävist und Historiograph“ (S. 183–202), wo auf den letzten zwei Seiten dessen Verdienste um die Erschließung Schweizerischer Quellen in den MGH gewürdigt werden.

A. M.-R.

Stefan Weiß, *Paul-Kehr-Bibliographie*, QFIAB 72 (1992) S. 374–437, verzeichnet 454 Publikationen von und über Kehr.

C. M.

La storia come storia della civiltà. Atti del Memorial per Gina Fasoli (Bologna 3 aprile 1993), a cura di Silvia Neri e Paola Porta, Bologna 1993, Grafis Edizioni, ohne ISBN, 196 S. – Der Erinnerungsband vereinigt 26 meist persönlich gehaltene Beiträge zu Leben und Werk der bekannten, 1992 verstorbenen Bologneser Mediävistin. Ihr bescheinigt Giovanni Tabacco mit Recht „una visione globale della storia, intesa come storia della civiltà“, – Worte, die Fasoli selbst einst auf Muratori gemünzt hatte. Unter den Beiträgen seien die Biogra-